

# „Ich war gerne Bürgermeister in Gottenheim“

Bad.Zeitung  
26.10.2000

Die Tuniberg-Gemeinde bereitet ihrem ehemaligen Bürgermeister Erich Dilger einen Empfang anlässlich seines 80. Geburtstags

GOTTENHEIM (gr). Seinen 80. Geburtstag konnte am Mittwoch Erich Dilger, Gottenheimer Bürgermeister im Ruhestand, feiern. Die Gemeinde gratulierte dem Jubilar mit einem kleinen Empfang, zu dem neben Erich Dilgers Familie auch zahlreiche politische und berufliche Weggefährten gekommen waren, unter ihnen auch der ehemalige Bundestagsabgeordnete Hans Hörmann.

Bürgermeister Alfred Schwenninger würdigte seinen Vorgänger in seiner Ansprache als „ehregeizigen und zielstrebigem Mann“ und gab einen kleinen Rückblick auf das Leben des Jubilars. Mit 19 Jahren war der Sohn eines Gundelfinger Gärtners zum Kriegsdienst eingezogen worden, verlor im Kampf ein Bein.

Nach seiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft baute er gemeinsam mit seiner Familie die elterliche Gärtnerei wieder auf. Schließlich machte Erich Dilger die Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst, war Oberinspektor im Rathaus Gundelfingen und langjähriger Kreistagsabgeordneter der SPD, damals noch im Kreistag des Landkreises Freiburg.

Den Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn erlebt Erich Dilger 1969 mit der Wahl zum Bürgermeister von Gottenheim. Acht Jahre später schenken ihm die Wähler erneut ihr Vertrauen, 1984 gab er sein Amt an Alfred Schwenninger ab und ging in den Ruhestand.

Doch nicht nur Dilgers berufliche Laufbahn ist von seinem Ehrgeiz ge-

prägt: Seine Kraft und nicht zuletzt auch die Unterstützung seiner Familie half dem Jubilar mehrere schwere Krankheiten zu überstehen und den Tod seiner Frau Anneliese 1994 zu verarbeiten. „Er lässt sich nicht unterkriegen“, so Alfred Schwenninger.

## Freude beim Wiedersehen mit den alten Weggefährten

Er freue sich sehr, seine alten Weggefährten wieder zu sehen, erklärte der Jubilar. Zwar habe während seiner Amtszeit auch nicht nur Einigkeit gegeben, aber man habe nie aus parteipolitischen Gründen gestritten. „Die Sachprobleme standen immer im Vordergrund“, erinnerte er sich und sprach von einer „harmonischen und einvernehmlichen Zusammenarbeit“ der verschiedenen Fraktionen. Er habe ja selbst oftmals eigene Argumente gebracht, die nicht mit denen seines Parteibuches harmonierten, erklärte er.

Schon immer habe er weiterkommen wollen, so der Jubilar. Bei seiner Verwundung im Zweiten Weltkrieg habe er nicht zu Gott gebetet, sondern lieber sein Bein abgebunden, so Erich Dilger. Mit der selben Tatkraft hat er auch an seiner beruflichen Karriere gearbeitet. Die Idee, Bürgermeister zu werden, so Dilger, „hat immer im Kopf rumgespukt“. Da er in seiner Heimatgemeinde Gundelfingen keine Möglichkeit gesehen habe auf den Bürgermeistersessel zu kommen, bewarb er sich in Gottenheim,



Erich Dilger, Bürgermeister im Ruhestand, mit seiner Tochter Christiane Weber und Bürgermeister Alfred Schwenninger. FOTO: KATHRIN GANTER

auch wenn seine Frau damals nur wenig von der Idee angetan war. Sie habe, erinnerte sich Dilger, seinerzeit das Telefonbuch zur Hand genommen, die Anschlüsse in Gottenheim gezählt und zu ihm gesagt: „Nur 25 Anschlüsse. Und da willst Du hin?“ Erich Dilger wollte und im Laufe der Zeit wurde Gottenheim für ihn und seine Familie eine neue Heimat.

„Ich war gerne Bürgermeister in der Gemeinde Gottenheim“, erklärte der Jubilar. Dass er seinen 80. Geburtstag

feiern kann, ist für Erich Dilger Vorsehung. Und auch „was die Zukunft bringt, wird die Vorsehung zeigen“, so der Altbürgermeister. Sein einziger Wunsch sei Gesundheit, um noch einige schöne Jahre zusammen mit seiner Lebensgefährtin und seiner Familie verbringen zu können. „Nur in die Gemeinderatssitzungen gehe ich nicht mehr“, sagte Erich Dilger. Manchmal reizte es ihn zwar, dennoch war er sich sicher: „Sie weres scho recht mache.“